

Ausgabe  
2/2017

# *EINBLICKE*

Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Dortmund



„Ohne uns geht's schief!“

*Wenn ihr nicht werdet wie sie, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.*

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

auf dem Titel der Einblicke sehen Sie ein Fenster unserer Kindertagesstätte, in der täglich viele Kinder aus dem Einzugsgebiet von Paul-Gerhardt zusammenkommen. Wie gut, dass wir die Kleinen bei uns haben! Sie sind das Salz in der Suppe, das Licht in der Nacht, die Hefe im Teig, der Schatz im Acker der Gemeinde!

Kennen Sie auch das Lied, aus dem ich gerade zitiert habe? Es ist schmissig und ein bisschen provozierend, wenn der Nachwuchs behauptet: „Ohne uns geht’s schief!“ Aber es stimmt und es entspricht der Bibel, die dem Kind-Sein großen Respekt entgegenbringt.

Der erwachsene Jesus sieht sich selbst als Kind des himmlischen Vaters. Er ist eng bezogen auf Gott, den er "Abba", lieber Papa, nennt. Alle, die ihm nachfolgen, werden Gottes Kinder heißen. Jesus segnet Kinder und predigt seinen Jüngern: Wenn ihr nicht werdet wie sie, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.

Für alle, die von der Welt unmündig, klein und gering geschätzt werden, ergreift der Sohn Gottes hier Partei. Er macht sie zum Vorbild, gerade weil sie bedürftig und angewiesen sind.

Dabei sind Kinder noch viel mehr! Man muss ihnen ja nicht gleich das Kommando übergeben, so wie Herbert Grönemeyer in einem seiner Lieder fordert, aber lernen können wir sicher von ihnen - vor allem in Glaubensdingen. Sie können sich fallen lassen und verfügen über ein Vertrauen, das manchmal nahezu grenzenlos scheint. Sie sind unbekümmert, leben in der Gegenwart und machen sich keine Sorgen darüber, was morgen sein wird. Ihr Spieltrieb und Erfindungsgeist wirken ansteckend und begeisternd, ein Reichtum, den es zu bewahren gilt. Natürlich gibt es auch Mädchen oder Jungen, die ängstlich und bang sind, vielleicht weil sie in einer Umgebung aufwachsen, die sie das



Fürchten lehrt. Solche rühren uns besonders, denn sie erinnern uns daran, dass wir verletzbare Wesen bleiben, auch wenn wir schon älter und „groß“ geworden sind.

In unserem Evangelischen Paul-Gerhardt-Kindergarten üben schon die Aller kleinsten, auf ihren eigenen Beinen sicher zu stehen. Dabei erhalten sie vielfältige Begleitung durch ein kompetentes Team von Erzieherinnen und Erziehern. Die Pfarrerin, der Pfarrer und die Gemeindepädagogin bieten zusätzliche Unterstützung. Wir möchten, dass sich Kinder mithilfe christlicher Traditionen gut verorten und beheimaten können. Wenn sie sich dann zu ihrer vollen Größe aufrichten, ragen sie in den Himmel hinein! Sie entwickeln eigene Träume, Hoffnungen, Sehnsüchte. Dieses innovative Potential brauchen wir, schöpfen daraus und nähren uns und andere davon!

Mit leichter Hand schreibe ich diese Andacht, denn das Thema macht mir Freude und liegt mir am Herzen. Ich liebe die Geschichte von Jesus, der im Alter von zwölf Jahren im Tempel den Rabbinern zuhört und sie kritisch befragt.





Mit dieser Erzählung, die nur der dritte Evangelist überliefert, kommen die Kindheitsgeschichten bei Lukas zum Abschluss. Das Kind, dessen Geburt wir Jahr um Jahr feiern, ist herangewachsen und zeigt Interesse für Fragen, die ein verantwortetes und erwachsenes Leben und Glauben betreffen. Ähnlich erlebe ich auch in unserer Gemeinde manche Jugendliche, die sich ihre Neugierde und ihren Wissensdurst aus Kindertagen bewahrt haben und damit herangereift sind. Wann immer ich auf solche Menschen treffe, denke ich: „Es lohnt sich, die Kinder im Blick zu behalten!“

Allen Leserinnen und Lesern der Einblicke wünsche ich einen schönen Sommer, auch mit Zeit für Muße und spielerische Leichtigkeit!

Ihre Pfarrerin Karin Kamrowski



### Anders gesagt: Der Heilige Geist

Der Heilige Geist ist ein unermüdlicher, sanfter Arbeiter, der sich vor allem damit beschäftigt, Menschenherzen zu wenden. Er belebt sie, wenn sie erstarrt sind, erschöpfte Herzen lässt er Feuer fangen, harte Herzen bewegt er zur Einfühlsamkeit, schwere beflügelt er mit frischer Kraft. Oft geschieht das nicht plötzlich, sondern braucht seine Zeit. Manchmal spürst du: Etwas ist anders als vorher. Und es ist gut.

Quelle: Tina Willms

**Gottesdienst zu Pfingsten**  
Sonntag, den 04.06. | 10.00 Uhr  
Kirche

### Wir grillen

„Ja, darauf freue ich mich. Seitdem es dieses Angebot der Gemeinde gibt, komme ich auch mit meiner Freundin. Die findet diese Veranstaltung auch jedes Jahr wieder gut. Wir sitzen schön zusammen, lernen Menschen kennen und können auch mal beim Glas Wein mit unserem Pfarrer sprechen ... das ist ja schon ein bisschen was Anderes als so förmlich in der Kirche. Aber seitdem gehen wir auch hin und wieder in den Gottesdienst zu ‚unserem‘ Pfarrer, weil wir nämlich gesehen haben, dass der ja gar nicht so ‚verkehrt‘ ist. Man kann mit dem ‚ganz normal‘ reden ...“

So sagte mir eine Frau, die früher eher distanziert zur Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde stand. Der Grillabend in den Sommerferien war ein Berührungspunkt. Seitdem gibt es Kontakte. Auch dieses Jahr laden wir wieder sehr herzlich ein: Am 25. August dieses Jahres geht es wieder ab 18.00 Uhr los. Wir treffen uns im Garten und auf der Terrasse des Alten Pfarrhauses.

Wir grillen, essen und trinken, haben Begegnungs- und Gesprächsmöglichkeiten und sind guter und fröhlicher Dinge im Miteinander von „Jung und Alt“.

Genau nämlich das ist uns wichtig: Nicht hier die Alten und dort die Jungen – nein: Auch die Kindergartenkinder mit ihren Eltern, die Mittelalter-Menschen und auch die Alten – alle gehören sie zu unserer Kirchengemeinde dazu und sind demzufolge alle (!) sehr herzlich eingeladen. Dass das Wetter selbstredend seinen entscheidenden Ausschlag gibt ... klar. Aber die letzten Jahre klappte es. Warum also nicht auch 2017? Also: Merken Sie sich diesen Termin vor. Geselligkeit ist angesagt. Ach ja, damit diese auch gelingen kann, haben wir eine große Bitte: Auch die vergangenen Jahre ‚lebten‘ wir von selbst gemachten und mitgebrachten Salaten, Dips, Broten, Nachtischen, Kuchen etc. Grillgut haben wir vor Ort. Bitte geben Sie uns Nachricht, wenn Sie einen Salat oder Ähnliches mitbringen. Die Vielfalt des Mitgebrachten ist immer wieder überraschend und äußerst klasse. Sie erst macht einen solchen Abend richtig rund!

Ihr Volker Kuhlemann



**Grillabend**  
25.08. | 18.00 Uhr  
Terrasse APH,  
Markgrafenstraße 123

1. Juli 2017:

## „Einfach frei“ – Kreiskirchentag in Dortmunds City

Zur Mitte des Reformationsjubiläumjahres präsentiert sich die Evangelische Kirche in Dortmund, Lünen und Selm mit einem bunten, heiteren und vielseitigen Fest in der Dortmunder Innenstadt, dem Kreiskirchentag. Er soll vor allem rund um die Stadtkirche St. Reinoldi stattfinden; dort wird der Schwerpunkt der Aktionen liegen mit einer Hauptbühne.

Unter dem Claim des Reformationsjahres „Einfach frei“ werden sich an dem Samstag im Sommer Hellweg-Passanten und Mitglieder aus 28 Kirchengemeinden begegnen. Auch Vertreterinnen und Vertreter aus den Diensten des Kirchenkreises sind mit von der Partie. Vom Vormittag bis in den frühen Abend können die Menschen „Einfach frei“ Musik, Tanz und Spiel, das Wort in vielen Varianten, Tischgemeinschaft und Genuss, Humor und Aktion erleben.

Ein zentrales Bühnenprogramm bietet Musik, Talk, Poetry Slam, Tanz und vieles mehr. Es startet mit einer Bibelarbeit zu Markus 2,1-12; EINFACH FREI: Von der Lähmung zum aufrechten Gang ... , nachdem Bläsergruppen aus dem Kirchenkreis gegen **10.30 Uhr den Kreiskirchentag eröffnet** haben.

Mit dabei sind u. a. der Autor und Grimme-Preisträger Ralph Caspers, der mit Kindern „Über Gott und die Welt“ ins Gespräch kommt, und der Liedermacher Gerhard Schöne mit seinem Familienkonzert „Alles muss klein beginnen“.

Neben Aktionen zum Mitmachen wie einem Kinder-Bungee, dem „Sky-lift“, an dem man das Fliegen ausprobieren kann, oder einer Abseilaktion vom Turm der Reinoldi-Kirche laden alle Dortmunder Kirchengemeinden „open air“ zur Aktion „Gemeinden bitten zu Tisch“ ein. Pfarrerin Kamrowski wird mit einigen Mitarbeitern die Paul-Gerhardt-Gemeinde vertreten.

Die Petri-Kirche bietet als weiterer Anlaufpunkt in der Stadt einen Raum der Stille. Zwischen ihr und der Reinoldi-Kirche wird darüber hinaus eine musikalisch begleitete, mobile Kanzel unterwegs sein.

Seinen **Abschluss findet der Kreiskirchentag um 17 Uhr** mit einem Open Air-Gottesdienst auf der Bühne. Er steht unter dem Motto „Segen für die Stadt“ und wird die Besucher unter anderem mit der Aktion „Hundert Talare – tausend Rosen“ überraschen. Dortmunder Pfarrerinnen und Pfarrer sind rund um Reinoldi unterwegs und erfreuen Passanten und Besucher mit einem Rosen-Präsent.

**Im Anschluss** an den Gottesdienst findet in der Stadtkirche St. Reinoldi die Aufführung des Chor- und Orchesterprojektes „**The Peacemakers**“ des walisischen Komponisten Karl Jenkins statt. Auch hierzu ist der Eintritt frei, alle Dortmunderinnen und Dortmunder sind herzlich eingeladen – und Touristen in der gastfreundlichen Ruhrmetropole selbstverständlich auch.

## Hospiz ist nicht nur ein Ort – Hospiz ist eine Haltung

Seit 12 Jahren hat sich der Ambulante Hospiz- und Palliativdienst im Diakonischen Werk Dortmund und Lünen die Begleitung und Beratung schwerstkranker Menschen mit ihren Angehörigen zur Aufgabe gemacht.

Unser Dienst ist Teil des „Lebensraum Hospiz“, eine enge Kooperation der evangelischen Hospiz- und Palliativdienste in Dortmund und Lünen. Hierzu gehören das „Hospiz Am Ostpark, Bethel.regional“, die „Diakonische Pflege Dortmund“ und der „Ambulante Hospiz- und Palliativdienst im Diakonischen Werk Dortmund“. Unsere Dienste arbeiten verbindlich zusammen, um betroffenen Menschen in ihrer Situation die passenden Hilfen anzubieten. Der „Lebensraum Hospiz“ trägt dazu bei, eine kontinuierliche Begleitung sicherzustellen, auch bei einem notwendigen Wechsel zwischen häuslicher und stationärer Versorgung.

Im Ambulanten Hospiz- und Palliativdienst des Diakonischen Werkes haben es sich 70 ehrenamtlich Mitarbeitende und 3 hauptamtliche Koordinatorinnen zur Aufgabe gemacht, schwerkranke, sterbende Menschen mit ihren Angehörigen in der letzten Lebensphase zu unterstützen, damit sie diese Zeit bewusst und zufrieden leben können.

80% der Menschen möchten zu Hause, d. h. in ihrer gewohnten Umgebung sterben.

Unser Hilfsangebot beinhaltet regelmäßige Besuche, unterstützende Gespräche mit betroffenen Menschen,

ihren Angehörigen und Freunden. Wir bieten Entlastung im Alltag.

In einem ersten Gespräch erfragen die hauptamtlichen Koordinatorinnen die Wünsche und Bedürfnisse der erkrankten Menschen und beraten sie und ihre Angehörigen. Begleitungen übernehmen qualifizierte ehrenamtliche Mitarbeitende.

Ehrenamtliche und Hauptamtliche sind geschult und verfügen neben ihrer Lebenserfahrung und persönlichen Kompetenz über weitreichende Fachkenntnisse in der Hospizarbeit und palliativen Versorgung.

Wir beraten zu allen Fragen der hospizlichen und palliativen Versorgung und vermitteln notwendige Hilfen. Wir begleiten und beraten schwerkranke Menschen, ihre Angehörigen und Freunde überall dort, wo sie leben und zu Hause sind. In der eigenen Wohnung, im Hospiz, im Altenheim etc. Wir besuchen sie im Krankenhaus und gestalten, wenn notwendig ihren Umzug in ein stationäres Hospiz mit.

Sprechen Sie uns an

- wenn Sie Hilfe benötigen und Sie mehr über den Ambulanten Hospizdienst und die hospizlich-palliativen Möglichkeiten erfahren möchten,
- wenn Sie sich für eine Mitarbeit bei uns interessieren.

### Ihre Ansprechpartnerinnen:

Christel Botterbusch Tel. 0231/8494 380  
Martina Kubbe Tel. 0231/8494 267  
Anne Sobota Tel. 0231/ 8494 610

## Ein neuer Konfirmanden-Jahrgang beginnt

*Liebe Eltern,  
liebe Jugendliche,*

entweder naht der 12. Geburtstag oder der Wechsel in die 7. Klasse steht an. Dies ist in der Regel der Zeitpunkt, sich für den Konfirmandenunterricht anzumelden. Auch Kinder, die (noch) nicht getauft sind, sind herzlich eingeladen!



Konfirmation: Das bedeutet die Bestätigung der Taufe. In der Konfirmandenzeit wird es darum Raum geben, miteinander zu reden und zu diskutieren, Erfahrungen in der Gruppe zu sammeln, zu spielen, kreativ zu sein, Kenntnisse über den christlichen Glauben zu vertiefen, die Gemeinde näher kennenzulernen und sich der eigenen Beziehung zu Gott bewusster zu werden.

Der Katechumenen- bzw. Konfirmandenunterricht findet in der Regel vierzehntägig dienstags von 16.00 bis 18.00 Uhr statt. Einige Termine werden an Samstagen sein. Ein kleines Gemeindepraktikum und eine Wochenendfreizeit sind fester Bestandteil des Unterrichts. Der Besuch einer

Anzahl von Sonntagsgottesdiensten und Andachten gehört ebenso zur Vorbereitung auf die Konfirmation, die im Mai 2019 sein wird. Alle Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Weitere Informationen und die Möglichkeit, Ihr Kind anzumelden, gibt es bei einem Gottesdienst mit anschließender Informationsrunde. Wenn die Anmeldung nach dem Gottesdienst schon erfolgen soll, benötigen wir die Geburtsurkunde bzw. das Stammbuch und (sofern vorhanden) die Taufurkunde.

Wer noch keine schriftliche Einladung erhalten hat, aber gerne am KU teilnehmen möchte, ist herzlich eingeladen, sich anzuschließen. Als Familien laden wir Sie darum herzlich ein zu einem Begrüßungsgottesdienst mit anschließendem Info-Gespräch.

Mit herzlichen Grüßen  
Karin Kamrowski  
Pfarrerin

**Begrüßungsgottesdienst**  
für neue Katechumeninnen  
und Katechumenen  
Sonntag, 17.09. | 10.00 Uhr  
Kirche

**Unterrichtsbeginn**  
Dienstag, 26.09. | 16.00 Uhr  
APH

## Die App zum Reformationsjahr



Einen ganzen Veranstaltungsreigen wird es im Evangelischen Kirchenkreis Dortmund zum Reformationsjahr 2017 geben. Wir sind eingeladen – zum Mitfeiern, Miterleben, Mitgestalten. Um einen Überblick zu bekommen und sich einen ganz persönlichen Reformationsjahres-Kalender zusammenzustellen, gibt es verschiedene Möglichkeiten.

Für diejenigen unter uns, die ein Smartphone nutzen, gibt es die praktische App zum Reformationsjahr. Ein halbes Jahrtausend nach dem Thesenanschlag nutzt der Evangelische Kirchenkreis Dortmund ein zeitgemäßes Medium, um über die vielfältigen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr zu informieren. Über die neue App finden Interessierte auf ihrem Smartphone alle Angebote aus der Region und dem gesamten Bereich der West-

fälischen Kirche, egal ob Konzerte, Angebote für Kinder, Lesungen, Vorträge oder Theater und Performance.

Herunterladen kann man die App kostenfrei für iOS oder Android in den Shops unter r2017Dortmund oder mit dem nebenstehenden QR-Code.

Wer kein Smartphone hat, aber das Internet nutzt, kann unter r2017.ev-kirche-dortmund.de seine persönliche Programmplanung vornehmen. Beide Anwendungen greifen auf eine große Datenbank zu, die sowohl von Seiten des Kirchenkreises als auch von den Gemeinden gespeist und aktualisiert wird.

Nicht immer so aktuell sind die Broschüren zum Jubiläumsjahr. Dennoch lohnt sich der Gang zum Prospektständer in der Gemeinde oder im Reinoldi-Forum mehrmals in diesem Jahr, denn der Kirchenkreis hat vor, immer wieder aktualisierte Versionen aufzulegen und zu verteilen.

Lassen Sie sich einladen!





## Werte und Werthaltigkeit

Werte wandeln sich stetig. Martin Luther hat dafür mit der Zwei-Reiche-Lehre eine schwer handhabbare Regelung formuliert, die letztlich in ein Modell des Gewissenskonflikts einweist. Die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, und die Gerechtigkeit, die vor dem Menschen gilt, sind im Gewissen des Menschen eingebracht und stehen in ihm in einer ständigen Spannung. Da sich Gesellschaften und die Menschen in ihnen verändern, muss der Einzelne selbst stetig Antworten auf diese Spannung finden und in der Freiheit eines Christenmenschen selbst verantworten.

Alarmsignale müssen daher aufblincken, wenn von „Werteverfall“, vom „Auseinanderbrechen eines Wertekanons“ gesprochen wird, und als Ausgang nur der Untergang der Gesellschaft benannt wird. Der Blick auf die dahinter liegenden Interessen offenbart dabei oft einen Kampf gegen den Verlust von Macht und lieb gewonnenen Privilegien. Statt Lager nach dem Motto „die gegen uns“ zu bilden, muss das Gespräch, der konstruktive Diskurs über die verbindenden Werte gesucht und geführt werden. Die beiden großen christlichen Konfessionen haben mit ihrem ökumenischen Dialog in den vergangenen Jahrzehnten Beeindruckendes geleistet. Absurd erscheint es heute, wenn früher der Kampf um die konfessionellen Werte am Tresen ausgefochten wurde, indem Dortmunder Protestanten nur

Bier einer als evangelisch geltenden Brauerei tranken. Dramatisch war es, wenn die Familie, die Nachbarschaft und der Pfarrer Einfluss nahmen, um Liebende unterschiedlicher Konfessionen auseinanderzubringen. Die seelischen Verletzungen, die manche ältere Menschen noch heute mit sich tragen müssen, begründen wie wichtig dieser Wertewandel in den letzten Jahrzehnten war. Mancher Pfarrer konnte den Machtverlust an einzelne Menschen und Familien nicht verwinden und zog eine innergemeindliche Konfliktlinie: „für mich – gegen mich“.

Was ist nun werthaltig in der Gerechtigkeit, die vor dem Menschen gilt? Einen bedeutenden Versuch, Antworten auf diese Frage zu finden unternahm Gottfried Traub, der von 1901 bis 1912 Pfarrer in Dortmund war. In dieser Zeit veröffentlichte er das Buch „Ethik und Kapitalismus. Grundzüge einer Sozialethik“ in zwei Auflagen und machte sich stark für sozialpolitische Forderungen wie Arbeitszeitverkürzung und Lohnerhöhungen, die ein menschenwürdiges Arbeiten ermöglichen sollten. Noch heute stünde er im Konflikt, auch mit dem Christlichen Gewerkschaftsbund Deutschlands, der für seine Tarifpolitik, bestehende Lohnstrukturen zu unterbieten und Lohndumping zu fördern, öffentlich kritisiert wird. Traubs Buch beginnt mit den „Schwierigkeiten der Erörterung“. Die Suche nach

„zuverlässige(n) Maßstäbe(n) für die sittliche Beurteilung des heutigen wirtschaftlichen Lebens“ trennte er in zwei Aufgaben: Erhebung, „welche sittlichen Wirkungen von den bestehenden wirtschaftlichen Ordnungen ausgehen“ und Bestimmung „sittlicher Richtlinien (...) nach welchen die volkswirtschaftliche Entwicklung beeinflusst werden soll“. Damit beschrieb er ein Vorgehen, das immer wieder neu auf die sich verändernde Welt angewandt werden muss. Diese umfassende Herangehensweise grenzte er deutlich gegen die „Oberflächlichkeit einzelner sittlicher Urteile“ ab, die er an den entgegengesetzten Polen von Verdammnis und kritiklosem Rühmen des kapitalistischen Systems sah. Methodisch war Pfarrer Traub bewusst, dass er seine Aufgaben nur leisten konnte, wenn er „bereits einen bestimmten sittlichen Maßstab in der Hand“ habe, „um das Leben daran messen zu können“. Die „Schwierigkeiten der Erörterung“ verweisen auch darauf, dass Werte von Vielfalt und nicht von einem einheitlichen Kanon geprägt sind. Max Weber untersuchte den Protestantismus und veröffentlichte seinen Aufsatz „Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus“ in zwei Teilen 1904/5. Er selbst sah die Pointe seines Aufsatzes darin, „dass eine religiös verankerte Ethik (...) ganz bestimmte, und (...) höchst wirksame psychologische Prämien (nicht ökonomischen

Charakters) setzt“. Soweit und solange die Prämien wirken, „gewinnen sie einen eigengesetzlichen Einfluss auf die Lebensführung und dadurch auf die Wirtschaft“. Religiöse Vereinigungen, wie die Puritaner, hätten hier ihre individuellen Ausprägungen entwickelt.

Werte sind somit zeit- und gruppenbezogen und beinhalten instrumentalisierte oberflächliche Werte, aber auch tiefgründige allgemeine Werte. Letztere tragen Werthaltigkeit in sich. Aber auch sie können instrumentalisiert werden. Aktuell formuliert ein Teil der Politik Bildung und Erziehung als Wert einer deutschen Leitkultur. Vor dem internationalen Hintergrund, dass das Recht auf Bildung Teil der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen ist und die Genfer Flüchtlingskonvention den Zugang zu öffentlicher Erziehung auch für Flüchtlinge vorschreibt, kann diese nationale Initiative nur ein Ziel verfolgen: bildungsferne und -arme Menschen aus der Gesellschaft auszugrenzen. Zugleich werden damit die Mühen, Probleme und Hindernisse der tagtäglichen Bildungs- und Erziehungsarbeit, auch mit Migrantinnen, ausgeblendet. Dies zu erkennen und hinzuschauen, wie unser Nächster im Bildungssystem und in unserer Gesellschaft zurechtkommt, sind die Herausforderungen und der Auftrag der christlichen Nächstenliebe.

Matthias Dudde, Presbyter

Grüße aus der Kita



Basteln für Ostern

☞ Die Andachten vor den Ostertagen drehten sich um das Säen, Wachsen, das Abendmahl und die Auferstehung. Wir haben vier sehr schöne und intensive Andachten mit Pfarrerin Kamrowski und Pfarrer Kuhleemann gefeiert. Besonders das Abendmahl, bei dem die Kinder in der Kirche gespeist haben, blieb in Erinnerung. Einige wenige Eltern haben daran teilgenommen. Wenn auch Sie als Gemeindemitglied an den Andachten der Kita teilnehmen möchten, sind Sie recht herzlich eingeladen. Jeden letzten Freitag im Monat sind wir auch in der Kirche (Start: 9:30 Uhr) und feiern eine Monatsabschlussandacht.

☞ Am Ostersonntag feierten wir mit der Gemeinde einen schönen Familiengottesdienst. Zwei Kinder wurden von Pfarrer Kuhleemann getauft und die anwesenden Kinder der Kita durften ganz nah dabei sein.

☞ Wir sind eine zertifizierte Fair-Trade-Kita und nutzen fair gehandelte Waren. Dazu gehören Bananen, Kaffee, Nussnougatcreme und einiges mehr (wir berichteten schon einmal darüber). Um dieser Auszeichnung gerecht zu werden, konnten wir zwei Elternteile gewinnen, die sich in der Kita aktiv einbringen und ein Angebot für die Kinder in der Kita durch-

führen. Am Montag, 24.04. fand einer unserer geplanten Fair-Trade-Nachmittage statt. Die Kinder bastelten aus Obstkartons, Wäscheklammern und Holzstäben einen Fußballkicker.

☞ Die Maxis (Kinder, die 2017 in die Schule kommen,) haben den Adlerturm zum Thema „Mittelalter“ besucht. Auf der Polizeipuppenbühne im Westfalenpark wurde ihr Wissen über den Straßenverkehr gefestigt. Und ein Besuch im Westfalenstadion beim BVB war ein Highlight im Mai.



☞ Am 11.05. haben wir alle Großeltern der Kita-Kinder eingeladen. 140 Personen haben sich dazu angemeldet. Wir hatten ein volles Haus, was uns sehr freut. Die Großeltern verbrachten 1 ½ Std. mit ihren Enkelkindern in der Kita. Es gab verschiedene Angebote.

Gemeinsam wurde musiziert und viele Lieder wurden gesungen. Die Großeltern lernten einige Kreisspiele und im Kreativbereich wurde fleißig gebastelt. Die gestalteten Blumen in



Endlich schönes Wetter

den Töpfen zieren jetzt einige Fenster in unserer Gemeinde.

Am beliebtesten bei allen war die Cafeteria, wo für alle Kuchen, Kaffee und Apfelschorle bereit standen. Das schöne Wetter bot uns die Möglichkeit, auf der Wiese vor der Kita in einem großen Kreis den Nachmittag zu beginnen und auch zu beenden. Wir und auch unsere Besucher hatten einen schönen gemeinsamen Nachmittag.



Geburtstage werden ausgiebig gefeiert

## Was macht ihr da denn so?

Diese Frage kennen wir Pfadfinder von Klassenkameraden, Freunden und auch Eltern. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit folgen hier einige unserer Lieblingsbeschäftigungen:

### Wandern und Zelten

Regen und Blasen an den Füßen. Das kann passieren. Aber viel häufiger erleben wir dabei wunderschöne Momente wie Sternenhimmel, die Ruhe unterwegs und immer wieder nette Menschen. Das Ehepaar, welches dreimal hin- und herfuhr, bis die ganze Gruppe am Bahnhof war, oder die Familie, welche acht Jugendliche für die Nacht einquartierte, weil es draußen schneite.



### Kochen und Essen

Viele von uns kochen wirklich gerne. Die Zeiten von kalten Ravioli aus der Dose oder drei Wochen Salamibrot sind vorbei. Auf Wanderung ist natürlich die Kühlung ein Problem, da wiederholen sich Nudeln mit Pesto schon einmal, vor allem, wenn man für einige Tage Proviant einplanen muss. So letzten Sommer im Schwarzwald. Auf unseren Pfingstlagern bieten wir dafür vier Tage wirklich alles frisch und in Bio-Qualität. Unser Klassiker ist ein kalter Couscoussalat. Aber auch der Gemüseeintopf mit Auberginen und Kichererbsen und natürlich unser Pizzaofen aus Lehm waren super. Anstatt Kekse zu verkaufen hat unsere

Mädchengruppe Cassiopeia zum letzten Reformationstag selbst gebackene Kekse verschenkt. Sie klingelten an einigen Wohnungen oder sprachen Passanten an und überreichten eine Tüte mit Keksen und einem Lutherzitat. Die meisten rechneten allerdings eher mit Unsinn zu Halloween als mit einem Geschenk und waren sehr angenehm überrascht.

### Singen

Unser Standardliederbuch ist der „Liederbock“, eine Sammlung von Liedern, welche meist nur in Pfadfinderkreisen bekannt sind. Viele Lieder stammen ursprünglich aus Skandinavien oder Russland und wurden mit einem deutschen Text versehen. Einige von uns haben bei den Pfadfindern Gitarre spielen gelernt.

### Und das „christlich“?

Jeder Gruppenleiter prägt seine Gruppe – und seine Gruppe prägt ihn.

Wir missionieren niemanden, achten aber auf die 10 Gebote und auch auf unser Versprechen. Dieses legt jeder Pfadfinder nach etwa einem Jahr im feierlichen Rahmen ab. Über den Inhalt wird vorher intensiv gesprochen, denn als Teil der Gruppe gilt es verlässlich zu sein und auch mal un schöne Arbeiten zu erledigen.

Alle zwei Jahre fahren wir als Helfer zum Kirchentag, diesmal mit über 20 Pfadfindern aus Paul-Gerhardt. Wir werden auf dem Gendarmenmarkt, einem der drei Hauptplätze in Berlin, eingesetzt. Das bedeutet lange Dienste, aber es ist auch schön mittendrin zu sein.

Weitere Berichte sind auch auf unserer Internetseite [VCP-Dortmund.de](http://VCP-Dortmund.de) abrufbar.

RM





**Sommerferienspiele**

- ✓ für Kinder ab 5 Jahren
  - ✓ vom 17.07. bis 02.08. im Kinder- und Jugendhaus Melanchthon
  - ✓ in Kooperation mit St.Martin/ St. Libori
- In der ersten Woche laden wir wieder zur Hunde-AG ein.  
Infos & Anmeldung: s.wenkstern@reinoldi-do.de

**Lutherspiel 2017  
für Konfis und Freunde**

Vor 500 Jahren haben Menschen sich die Freiheit genommen, die Welt zu hinterfragen – und damit die Welt verändert. 1517 mischte Martin Luther mit der Veröffentlichung seiner 95 Thesen die Kirche auf. 2017 feiern wir bei den Dortmunder Lutherspielen, was vor 500 Jahren begonnen hat!

06.10.2017

18.30 Uhr, Petrikirche

**Jugendfreizeit**

- ✓ vom 07. bis 20. August 2017
- ✓ für 28 Teilnehmer und Teilnehmerinnen ab 13 Jahren bzw. ab Konfirmandenalter
- ✓ Herbert-Kießling-Wanderheim, Oberpfälzer Wald

Eine Wiese zum Zelten, ein Haus mit Betten, einer Küche, Aufenthaltsräumen und Sanitärbereich. Eine Tischtennisplatte und Bäume, um Hängematten aufzuhängen. Radtouren, spielen, Kanu & Mountainbike fahren, chillen, Tischtennis spielen, Kunst erschaffen, kochen, christliche Gemeinschaft leben, basteln, Ausflüge machen und Gemüse schnippeln. 14 Tage Zeit, miteinander Vieles zu erleben. Die Reise kostet 290,00 €.

Infos &amp; Anmeldung:

n.luther@pg-dortmund.de



Darf es ein bisschen mehr sein?  
Wir laden ein zum

**Kindergottesdienst**

in die St. Marienkirche in der Stadtmitte.

Jeden Sonntag außer in den Ferien wird dort ab 11.30 Uhr Gottesdienst für die Kleinsten, deren Eltern und Familien gehalten. Geleitet wird der Gottesdienst von Kerstin Othmer-Haake, Landeskirchliche Beauftragte für den Kindergottesdienst.

**Kirche**

*Gleichzeitig mit dem Gottesdienst für die „Großen“*  
**Ein Angebot für alle Kinder**

25. Juni

17. September

15. Oktober

**Eltern-Kind-Gruppe****Für Krabbelkinder**

(ca. 6-12 Monate)

Donnerstags, 10.30 Uhr

Eltern-Kind-Gruppenraum

(Eingang neben dem Kindergarten)

**Für Kinder, die laufen können**

(ca. 1-5 Jahre)

Freitags, 16.00 Uhr

Spielplatz oder bei schlechtem Wetter im Eltern-Kind-Gruppenraum (Eingang neben dem Kindergarten)



## 10 Jahre Einblicke - ein „Personalwechsel“

*Liebe Gerlinde,*

Seit 10 Jahren mache ich jetzt Satz und Layout für unsere Einblicke und ebenso lange warst Du die Lektorin und warst in den Redaktionsitzungen und im gesamten Entstehungsprozess die Frau mit dem Überblick. Nun hast Du beschlossen, diese Aufgabe abzugeben und mit Judith Kerstner haben wir eine würdige Nachfolgerin für Dich gefunden, die bei der letzten Ausgabe schon einmal ausprobiert hat, ob sie in deine großen Fußstapfen treten kann.

Ich habe diese Zusammenarbeit mit Dir in bester Erinnerung. Wir waren schnell ein gutes Team und haben uns die Bälle zugespielt. Ich habe immer bewundert, wie viele Rechtschreib- und Grammatikregeln Du aus dem FF beherrschst, wie schnell Du aber auch den Duden nicht nur gezückt hast, sondern auch die für mich schwer verständlichen Informationen verstanden und umgesetzt hast.

Doppelte Leerzeichen,, zu viel gesetzte oder fehlende Satzzeichen, nichts entgeht Deiner Aufmerksamkeit. Auch um Witwen und Waisen hast Du Dich immer gut gekümmert.

Du hast Geduld mit mir gehabt, wenn ich ein bisschen länger für die technische Umsetzung der nötigen Korrektur gebraucht habe, weil eine Grafik im Weg war oder ein Umbruch plötzlich nicht mehr passte. Ich musste ja selbst anfangs viel über unser Layout-Programm lernen. Und ich

habe wirklich viel von Dir gelernt. Heimlich hast Du mir ganz nebenbei noch Nachhilfe in Zeichensetzung und Trennregeln erteilt.

Zweimal werden die Artikel für die Einblicke durchkorrigiert, einmal wenn sie noch als rohe Texte vorliegen, das zweite Mal wenn das Layout steht. Dazwischen lagen Telefonate und E-Mails zur Abstimmung zwischen uns und mit unseren Autoren. Bei der Endkorrektur haben wir meist bei Dir vor dem Computer gesessen und es gab immer auch eine Tasse Kaffee, nicht selten selbst gebackene Plätzchen dazu. Wir haben viel gelacht, oft auch vorher oder hinterher noch ein gutes Gespräch über ganz andere Themen geführt.

Wie viel Anteil Du immer daran hattest unsere Einblicke zur Druckreife zu bringen, hat wohl außer mir und dir niemand einschätzen können. Wenn einmal etwas schief lief, weil wir trotz mehrfachem Lesen doch einen Termin falsch abgedruckt hatten, oder uns ein Tippfehler durchgegangen war, haben wir Rückmeldung bekommen. Wie viel mehr Lob hast Du für all die fehlerfreien Artikel verdient, die wir im Laufe der Jahre veröffentlicht haben.

Liebe Gerlinde, ich danke Dir herzlich für die gute Zusammenarbeit in den letzten 10 Jahren, Du hast die Einblicke wie sie heute sind entscheidend mitgeprägt.

Natascha Luther

Auch ich möchte mich in unbedingter Zustimmung und Anerkennung voll Dankbarkeit als Gemeindepfarrer gegenüber Gerlinde Röhr-Clevermann anlässlich ihres Ausscheidens aus dem Redaktionsteam der „Einblicke“ anschließen. Du, liebe Gerlinde, warst immer für mich wie „ein Fels in der Brandung“ – du widerstandst allen Versuchungen – trotz allen Zeitdrucks – nicht etwa mit liebevoller Beharrlichkeit Unverständliches, liebgewordene, aber deshalb nicht klarere und zum Verstehen verhelfende Formulierungen anzufordern und nachzufragen bei den Verfassern der jeweiligen Beiträge, um eine „runde Sache“ zu kreieren, die dem geneigten Leser dann auch zumutbar geworden ist. In einer unglaublich akribischen Art und Weise hast du, liebe Gerlinde, in aufopferungsvoller Zeit verbindlich Einsatz und respektvoll Engagement in 10 Jahren erbracht, das kaum in Worten mit dem angemessenen Dank belegt werden kann. Dennoch muss Selbiges gewagt werden: Danke für all deine Mühen, Nachtschichten, Korrekturen, Verbesserungsvorschläge, Termin-Obacht mit ihren -inhalten und -umsetzungen, Sorgfalt, Kompetenz, Sachverstand und immer wieder die so liebevolle Art, die nichts Rechthaberisches, Arrogantes oder gar Zynisch-Ignorantes auch nur von Ferne erahnen ließ. Und dazu diese schöne Art eines ganz und gar menschlichen Miteinanders. Das sucht Seinesgleichen. Das werde ich gewiss vermissen. Liebe Gerlinde: Du wirst uns in unserer Redaktion feh-

len. Du wirst nicht zu ersetzen sein. Danke für diese gemeinsamen Jahre in unserer wirklich äußerst konstruktiven Zusammenarbeit. Viel Gutes für dich und deinen Mann, der dich nicht zuletzt immer wieder „freigab“, um in Paul-Gerhardt mal wieder etwas zu korrigieren ...

Dass freilich für solch eine Arbeit nicht ausschließlich die von Berufswegen schon prädestinierten Lehrer ansprechbar sind, beweist der bereits schon in der letzten Ausgabe unserer „Einblicke“ erbrachte Einsatz von Judith Kerstner. Wir sind sehr froh und dankbar, dass die gelernte Übersetzerin (und von daher mit Texten von Berufswegen sehr Vertraute) sich einlassen konnte auf die Nachfolge von Frau Röhr-Clevermann, und zukünftig manche „Übersetzungsarbeit“ ganz und gar unverständlicher Textpassagen von Verfasserinnen und Verfassern in „deutsche Verstehbarkeit“ bereitwillig vornehmen zu wollen die Bereitschaft erklärt hat. Dass auch ich als Pfarrer mit einem meiner Texte der letzten Ausgabe solche beharrlichen Rückfragen mit sogleich gemachten „Übersetzungs“-Hinweisen – eben hin zu einer soliden Verstehbarkeit – schon die Kompetenz von Judith Kerstner erfahren konnte, ist ein für mich sehr hoffnungsvoll stimmender und Verheißung eröffnender Hinweis, der den Verlust von Gerlinde Röhr-Clevermann aufzufangen in der Lage sein könnte und nun sogleich auch voller Dankbarkeit deutlich anzumerken ist.

Volker Kuhleemann, Pfr.

## Mit den Konfis ins Mittelalter

Wie war das wohl, damals, als die Menschen zum ersten Mal von der Reformation hörten? Wie lebten die Menschen eigentlich, welche Vorstellungen hatten sie und was bedeutete es für sie von dieser neuen Konfession zu hören, sich gar dafür zu entscheiden?



*Frisch vom Feuer*

Wir waren beim Reformations-Live-Rollenspiel dabei und haben nachzuempfinden versucht, wie die Menschen damals „tickten“. Wir haben Köhlerjungen, entlaufene Nonnen und Novizinnen, Händler, Mägede, Bäuerinnen, Apothekersgehilfen

und andere Menschen gespielt, die im späten Mittelalter in Westfalen hätten gelebt haben können. Gespielt haben wir im und um das Gemeindezentrum Witten Durchholz, das direkt an einem Waldrand liegt. Bei einem Live-Rollenspiel weiß jeder vorher welche Person er oder sie spielen wird und was diese Figur bisher erlebt hat. Ab dem Spielbeginn wird miteinander gespielt und interagiert. Die Spielleitung hat eine Hintergrundgeschichte vorbereitet, die den Ablauf des Spiels und das Verhalten der Spieler beeinflusst.

Wir wurden an diesem Tag von Räubern bedroht, haben über offenem Feuer gekocht, sind in eine halbverschüttete Katakombe geklettert, fanden, dass man in langen Kleidern nicht gut weglaufen kann, und dass Frauen es überhaupt früher schwer hatten. Wir haben eine Verhandlung gegen eine Hexe miterlebt, einen Mord aufgeklärt und haben viel diskutiert, ob es für unser Seelenheil besser ist, der alten Kirche anzuhängen oder uns der Reformation anzuschließen.

Und während wir versehentlich nebenbei etwas Theologie und Kirchengeschichte gelernt haben, sind wir als Gruppe zusammengewachsen, denn wir haben uns gemeinsam schwierigen Situationen gestellt, Geheimnisse gelüftet und Hindernisse überwunden.

Für die Teilnehmer gibt es jetzt noch eine wichtige Frage: „Wann bitte ist das nächste Live-Rollenspiel?“



*Pfr. Raasch eröffnet die Verhandlung*

Bei unserem Gemeindefest am 1. Oktober und zu unserem Luthermahls am 31. Oktober sind auch Sie herzlich eingeladen, ein bisschen Reformationszeit mitzuschnuppern.



*Aus der Pappmaché-Katakombe ... steigt der Friedhofskirchmeister*

*Unsere Meinung:*  
„Das Dungeon [Katakomben] hat mir sehr viel Spaß gemacht, da man in der Gruppe arbeiten musste. Die Inszenierung der Charaktere fand ich auch spannend.“

„Mir hat es Spaß gemacht Sachen herauszufinden.“

„Das Dungeon fand ich am besten, aber auch die Gerichtsverhandlung hat mir Spaß gemacht.“



*Im Wald da sind die Räu - äü - ber ...*





## Einführung als Prädikantin

Der 30.04.2017 war nicht nur für Frau Natascha Luther ein schöner Tag. Die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde konnte sich auch an diesem Tag sehr glücklich schätzen. Denn Natascha Luther, die Jugendreferentin und Gemeindepädagogin, ist nach ihrer Zusatzqualifikation als Prädikantin in ihr Ehrenamt durch Superintendentin Andrea Auras-Reiffen berufen worden. Als Prädikantin erwarb sie jetzt kraft der vom Landeskirchenamt Bielefeld ausgestellten Urkunde die Ermächtigung, Gottesdienste mit Sakramentsverwaltung (Taufe und Abendmahl) eigenverantwortlich übernehmen und durchführen zu können.

Was genau ist eine „Prädikantin“? Wikipedia belehrt sehr schön: „Der evangelische Prädikant (lateinisch *praedicare* ‚predigen‘; abgekürzt Präd., Präd.in) wird auch als Hilfsprediger, Predigthelfer, Laienprediger und Ältestenprediger bezeichnet. Prädikanten sind Absolventen einer speziellen theologischen Unterrichtung. Sie bearbeiten vorliegende oder verfassen selbständig eigene Predigten und dürfen innerhalb der evangelisch-landeskirchlichen Gemeinden frei verkündigen. Ihr Dienst ist prinzipiell ehrenamtlicher Natur. Früher war für sie eher die Bezeichnung Lektor gebräuchlich.“ (aufgerufen unter dem genannten Stichwort am 03.05.2017). Somit unterstützt Frau Natascha Luther ab sofort alle verkündigenden

Dienste – vornehmlich in Paul-Gerhardt, aber nicht nur. Sie darf überall in evangelischen Kirchen unserer Landeskirche (und auch in anderen Landeskirchen) Gottesdienste mit Sakramentsverwaltung übernehmen.

An o. g. Datum erfolgte nun die feierliche Einführung in diesen Dienst, zu dem ihr das Presbyterium der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde sehr herzlich gratuliert(e). Presbyter Jens Krammenschneider-Hunscha hat für das Presbyterium ein Grußwort im Namen des Leitungsgremiums vor versammelter Gemeinde gesprochen. Ebenfalls sprach Kirchmeister Klaus Niemöller und überreichte Frau Luther eine originell-erstellte „Stola“ mit den liturgischen Kirchenjahresfarben, da sie keinen Talar zu tragen willens ist. Naheliegend – und doch so ganz und gar schön unerwartbar – überreichte die Leiterin unserer Kita, Frau Susanne Daum, zusammen mit Herrn Olaf Hellmann neben einem wunderbar (aufgrund des Namens von Frau Luther) „ineinandergreifenden“ Grußwort ein „Luther-Gemälde“, das die Kinder der Einrichtung liebevoll anlässlich dieses Tages für Frau Luther erstellt hatten. Reichhaltig war dieser Gottesdienst von engagierten Musikern ausgestaltet: Die Angehörigen von Frau Luther, der Chor und Frau Ulrike Lausberg (Organistin) mit Frau Judith Kerstner (Presbyterin und Oboistin) brachten so viele Stücke zu Gehör, dass für den gemeindlichen

Gesang schon sehr beharrlich Platz ausgespart werden musste. Aber auch das gelang sehr schön und fügte sich mit den beiden Ansprachen – von der Superintendentin einerseits und Frau Luther andererseits – zu einem wundervollen Gesamtguss zusammen, sodass die agendarische Einführung als solche etwas von dem geheimen Mittelpunkt des Gottesdienstes erspüren ließ, um die herum sich nämlich alles andere wundervoll-harmonisch ranken konnte. Dass sich im Anschluss an diesen voluminösen Gottesdienst eine Begegnung mit Sekt, Wein, Kaf-

fee oder anderem anschloss, versteht sich in Paul-Gerhardt eigentlich von selbst – klar nur für den freilich, der Paul-Gerhardt kennt.

Auch ich wünsche Frau Luther mit meiner Kollegin, Frau Karin Kamrowski, Gottes guten Segen, auf dass auch durch den „lutherischen“ Dienst alles den Menschen zum Wohl und Gott zur Ehre gereichen möge in Paul-Gerhardt. Wir freuen uns auf das weiterhin gemeinsame Tun.

Volker Kuhlemann, Pfr.





**Sozialkaufhaus**  
Münsterstr. 263-265  
0231 47 59 650



**Stadtmitte**  
Hohe Str. 45  
0231 72 13 457



**Hörde**  
Wilhelm-Schmidt-Str. 7-9  
0231 39 50 735



**Servicetelefon: 0231 47 59 650**

www.diakoniedortmund.de

### Gebetskreis - Gebete für unsere Gemeinde

Wir sind eine offene Runde,  
Mit-BeterInnen sind herzlich willkommen.  
Ansprechpartnerin: Natascha Luther  
Dienstags | 18.15 Uhr

20. Juni  
04. Juli  
26. September

Verbindungsbau

## Das Augsburger Bekenntnis

Vor 450 Jahren, 1567, erschien in der Dortmunder Druckerei Sartor die Schrift „Confessio Augustana“, die heute als ältester westfälischer Druck des Augsburger Bekenntnisses gilt. 1530 hatten die lutherischen Reichsstände mit der Confessio Augustana auf dem Reichstag in Augsburg vor Kaiser Karl V. ihren Glauben grundlegend dargelegt. Die Schrift umfasst 28 Artikel und war die Grundlage für Religionsgespräche, für den protestantisch-militärischen Schmalkaldischen Bund (1531-1547) und für den Augsburger Religionsfrieden (1555). Das Augsburger Bekenntnis ist auch heute eine verbindliche Bekenntnisschrift in der lutherischen und in einer Fassung aus 1540 in der reformierten Kirche.

Der Dortmunder Druck steht in dem

langen Zeitraum, in dem sich die Reformation in Dortmund durchsetzte, an einem zentralen Punkt. Fünf Jahre zuvor hatte der Rat der Stadt den Kompromiss gefunden, dass das Abendmahl in den vier Stadtkirchen zusätzlich auch unter beiderlei Gestalt gereicht werden dürfte. Die Pfarrer waren nicht begeistert über den zusätzlichen Aufwand. Sie feierten mit dem einen Teil der Gläubigen in der lateinischen Messe und mit dem anderen Teil nach der Messe in deutscher Sprache das Abendmahl. Drei Jahre nach dem Erscheinen des Druckes, 1570, hatten sich alle Pfarrer zur Confessio Augustana bekannt und lehnten die katholische Lehre der Transsubstantiation ab. Das war der entscheidende Schritt für die Reformation in Dortmund.

Matthias Dudde



Augsburger Reichstag



Pfarrer  
**Volker Kuhleemann**

Markgrafenstr. 123  
0231-12 62 71 oder 0231-43 88 310  
Handy 0157-560 93 209  
v.kuhleemann@versanet.de  
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Pfarrerin  
**Karin Kamrowski**

Markgrafenstr. 123  
0231-79 12 33  
karin.kamrowski@kk-ekvw.de  
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Gemeindepädagogin  
**Natascha Luther**

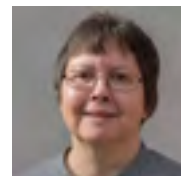
Markgrafenstr. 123  
0231-12 52 12 oder 0231-185 72 17  
n.luther@pg-dortmund.de  
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Gemeindebüro  
**Susanne Helms-Twente**

Markgrafenstr. 123  
0231-12 62 71 Fax: 0231-12 36 58  
do-kg-paulgerhardt@kk-ekvw.de  
Öffnungszeiten Di / Do 10.00-12.00 Uhr  
Mi / Fr 09.00-12.30 Uhr  
Di 16.00-18.00 Uhr

Büro-Präsenzdienst



Küsterei  
**Sabine Burow**

Markgrafenstr. 123  
0177-850 34 43  
s.burow@pg-dortmund.de  
Di - Fr 09.00-16.00 Uhr



Kindergarten  
**Susanne Daum**

Markgrafenstr. 121  
0231-22 202 780  
Kita.markgrafen@ekkdo.de

In den Einblicken der Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) an Gemeindemitgliedern veröffentlicht. Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Presbyterium oder dem Gemeindebüro ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem nächsten Redaktionsschluss vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

Die **EINBLICKE** werden vom Presbyterium der Evangelischen Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Dortmund herausgegeben. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite [www.pg-dortmund.de](http://www.pg-dortmund.de)

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von





# PAUL-GERHARDT AKTUELL

28.05.	10.00 Uhr	Thematischer Gottesdienst mit Taufen zu: „Predigt, Glauben, Glaube – nicht Werke“, Pfarrer Kuhlemann
01.06.	19.00 Uhr	Zukunftswerkstatt
02.06.	17.30 Uhr (!)	Mit(t)einander (Auswärtstermin)
04.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst an Pfingstsonntag mit Abendmahl, Pfarrerin Kamrowski
06.06.		Schulferientag
09.06.	ca. 21.00 Uhr	Frauen.Treff.Punkt.Markgrafenstraße
11.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kirchenchor, Pfarrerin Kamrowski
18.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kuhlemann
25.06.	10.00 Uhr	Thematischer Gottesdienst mit Kinder-Kirche und Taufe zu: „Spracheschöpfer – Gotteswort in deutscher Sprache“, Frau Luther

Juni

01.07.		Ev. Kreiskirchentag Dortmund
02.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Kuhlemann
07.07.	19.00 Uhr	Mit(t)einander
09.07.	10.00 Uhr	Thematischer Gottesdienst zu: „Gnade, Umkehr, Neuanfang, Fröhlich sein“, Pfarrerin Kamrowski
13.07.	11.00 Uhr	Sprechstunde des Senioren-Beirats (bis 12.00 Uhr)
13.07.	19.00 Uhr	Zukunftswerkstatt
16.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Predigt nachgespräch, Pfarrer Kuhlemann
17.07.		Beginn der Sommerferien (bis einschließlich 29.08.)
17.07.		Schließungszeit des Kindergartens (bis einschließlich 04.08.)
23.07.	10.00 Uhr	Thematischer Gottesdienst zu: „Stationen in Luthers Leben“, Frau Luther
30.07.	10.00 Uhr	Thematischer Gottesdienst zu: „Veränderung, 500 Jahre Reformation“, Pfarrer Kuhlemann

Juli

06.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Kuhlemann
13.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kuhlemann
20.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Predigt nachgespräch, Pfarrer Kuhlemann
25.08.	18.00 Uhr	Grillen im Pfarrgarten
27.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer i. R. Adams
29.08.		Schließungszeit des Gemeindebüros (bis einschließlich 08.09.)
30.08.		Wiederbeginn der Gruppentreffen nach den Sommerferien

August

03.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Kamrowski
10.09.	10.00 Uhr	Thematischer Gottesdienst mit Predigt nachgespräch zu: „Kirche ist reformbar; Glück, protestantisch zu sein“, Pfarrerin Kamrowski

## DIE NÄCHSTEN EINBLICKE

Die nächsten **EINBLICKE** liegen Anfang September 2017 in der Kirche aus.  
Redaktionsschluss ist der 01.08.2017.